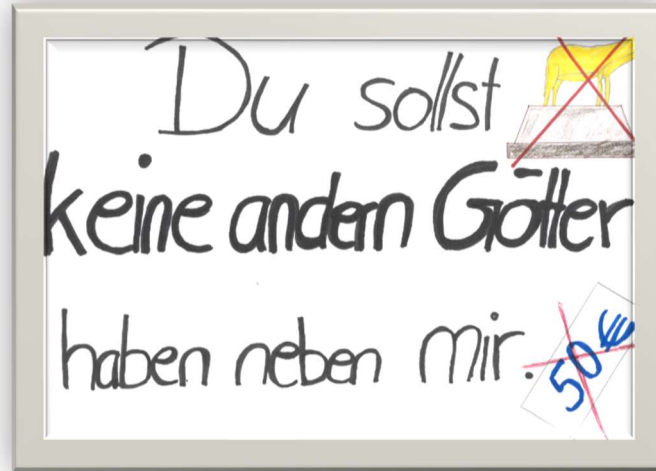


## Konfirmation am 3. April 2022



### Wie es zu den 10 Geboten kam (Finja, Lina, Christin und Anna)

Die Israeliten wurden in Ägypten unterdrückt und ungerecht behandelt. Gott beauftragte Mose aus dem brennenden Dornbusch, das Volk zu befreien. Weil der Pharao sich weigerte, die Israeliten gehen zu lassen, schickte Gott die zehn Plagen.

In der Passanacht zog das Volk aus. Auf der Flucht spaltete Mose das Schilfmeer, sodass die Israeliten hindurchzogen und die Ägypter nicht weiterkamen.

Als das Volk durch die Wüste wanderte, folgten sie tags einer Rauchwolke und nachts einer Feuersäule.

Gott half Mose Wasser und Nahrung zu finden.

Das Volk Israel war endlich frei, und Gott schützte es in der Wüste.

Dennoch waren sie **sehr unzufrieden**.

Wie sollte es weitergehen? Würde ihnen die Freiheit wirklich nützen, oder würden Uneinigkeit und Streit sie zerstören?

Darüber sprach Mose mit Gott auf dem Berg Sinai.

Gott liebte das Volk so sehr, dass er ihm helfen wollte, den rechten Weg zu finden.

So gab er Mose zehn **Lebensregeln** mit auf ihre Reise.

Diese Regeln sind die 10 Gebote, die auf 2 Steinplatten geschrieben standen.

Als Mose vom Berg herabkam, rief er das Volk zusammen:

„Hört alle her! Es ist sehr wichtig!

Gott gab mir den Auftrag, dies an euch weiterzusagen:

Merkt Euch, das Fundament für unsere Leben ist, dass Gott uns liebt.

Und er möchte, dass wir ihn lieben und diese Liebe an unsere Mitmenschen weitergeben.

Dazu hat er uns die 10 Gebote gegeben, 10 Regeln, an die wir uns halten sollen!“

## Lesung der 10 Gebote (Lukas und Anton)

Das 1. Gebot:

Ich bin der Herr, dein Gott, der dich... befreit hat.

Du sollst keine andern Götter haben neben mir.

Das 2. Gebot:

Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen.

Das 3. Gebot:

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen.

Das 4. Gebot:

Gedenke des Sabbattages, dass du ihn heiligest...

Das 5. Gebot:

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren.

Das 6. Gebot:

Du sollst nicht töten.

Das 7. Gebot:

Du sollst nicht ehebrechen.

Das 8. Gebot:

Du sollst nicht stehlen.

Das 9. Gebot:

Du sollst kein falsch Zeugnis reden wider deinen Nächsten.

Das 10. Gebot:

Du sollst nicht begehren..., was dein Nächster hat.

## Predigt

Das 1. Gebot lautet: "Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat!  
Du sollst keine andern Götter haben neben mir."

Liebe Konfirmandinnen,  
liebe Konfirmanden,

I. Halt nicht in sich selber (Bsp. Straßenbahn)

die Straßenbahn ist gut besetzt.

Zwei Mädchen steigen ein, durch das Gespräch geben sie sich als Christinnen zu erkennen, es geht irgendwie um CVJM und Kirche.

Jemand, der danebensteht, spottet: "Mit dem Quatsch bin ich fertig."

Ein Mann gegenüber antwortet: "Sie denken, Sie haben das nicht nötig?

Ich aber brauche Gott."

Der erwidert der erste: "Man muss eben seinen Halt in sich haben."

Antwort: "Das können wir gleich mal ausprobieren.

In der nächsten Kurve halten Sie sich einfach a n I h r e m S c h a l f e s t... "

Der so angesprochene schaut verduzt, verärgert; das Gespräch ist beendet. -

Ein Mann mit Haltung. -  
Aber ohne Halt.

Denn so ein Halt ist immer außerhalb von einem selbst, der muss irgendwo fixiert sein.  
Halt bedeutet G e h a l t e n - s e i n .

Ich kann mir nicht selber der Halt sein.

*Wir können uns nicht wie Münchhausen am eigenen Schopf aus dem Sumpf ziehen.*

Wir brauchen den Halt von außen.

Diesen Halt finden wir oftmals, ohne es zu wissen, irgendwo anders.

Christinnen und Christen aber finden ihn bei Gott!

II. Kraft und Halt bei Gott

Und das ist etwas ganz Großes! - -

**„Glauben gibt Kraft“** –

diese Aussage stand bei euch ganz oben, als wir im Unterricht Aussagen zum Glaubensbekenntnis sortiert haben.

Dabei haben alle vier Teilgruppen diesen Satz unabhängig voneinander ganz weit oben angesiedelt. -

„Glauben gibt Kraft“ –

Und die Kraftquelle ist Gott, oder sein Geist.

*Der Gott der befreit.*

*Dem alle Macht gehört.*

*Und bei dem ich mich geborgen wissen darf.*

Das erste Gebot handelt von Gott,  
der befreit.

Da wird gleich klar gemacht:

Er meint es gut mit uns.

Deshalb ist für mich auch das erste Gebot  
kein lästiges Verbot, keine Einschränkung,  
keine Bevormundung oder so.

Das wird deutlich in dem Text, den Emma, Johanna und Lina uns lesen:  
Wie Gott dieses 1. Gebot gemeint hat!

III. Das 1. Gebot elementar (Konfi – Text)

Das erste Gebot lautet:

„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägypten befreit hat!

Du sollst keine andern Götter haben neben mir!“

Gott stellt sich zuerst vor: „**Ich bin der Herr**“ –

Ich bin der Schöpfer des Universums.

Ich habe alle Macht.

Ich bin nicht nur ein Herr, sondern „**dein Herr**“!

Aber du kennst mich ja schon.

Ich habe dich aus Ägypten aus der Sklaverei geführt.  
Du hast schon die Erfahrung der Befreiung aus der Sklaverei gemacht.  
Du hast mit mir bisher gute Erfahrungen gemacht.

Ich bin dein Gott!

Aber viele in der Welt wollen an meine Stelle treten und dein Gott sein:

Macht, Reichtum, Ausbeutung, Geld, Vermögen.

Diesen Göttern bist du manchmal verfallen.

Mit den Geboten kannst du in Freiheit vor Gott  
verantwortlich leben.

#### IV. Die zwei Gesetzestafeln

*Danke!* -

**„Mit den Geboten kannst du in Freiheit vor Gott verantwortlich leben.“**

Mit dem ersten Gebot fängt es.

Es führt die erste Gesetzestafel an.

Wir haben gelernt, dass die Gebote auf zwei Tafeln standen.

So wie sie – von euch gestaltet - auch hier in der Kirche auf zwei Tafeln dargestellt sind.

- In der ersten Tafel geht es um das Verhältnis Mensch zu Gott: „keine anderen Götter, kein Bildnis, den Namen nicht missbrauchen, den Ruhetag heiligen.“ -  
Dadurch geben wir GOTT die Ehre!
- In der zweiten Tafel mit den Geboten 5 – 10 geht es um das Miteinander der Menschen.

#### V. Wegweisung auf dem Weg in die Freiheit

Die Gebote der ersten Tafel erscheinen uns dabei oft weniger greifbar, zu abstrakt.

Nicht selten werden sie für weniger wichtig erachtet wie die folgenden, auf die man sich *im gesellschaftlichen Kontext leichter verständigen kann...*

Aber:

die Gebote der ersten Tafel  
bilden die Grundlage  
und klären die Verhältnisse!

Nur wenn diese Basis gegeben ist, geht es menschlich unter uns zu.

Wir sollen Gott als den Herrn über unser Leben anerkennen und uns nicht selbst an die Stelle Gottes setzen.

Dann kann Leben im Sinne der 10 Gebote gelingen – bei allen Rückschlägen und allem Scheitern, welches wir zur Genüge kennen!

Die Gebote wollen uns Wegweisung sein auf dem Weg in die Freiheit der Kinder Gottes.

Als das Volk Israel in der Wüste war, vergaß es bald, dass der Herr es aus Ägyptenland aus der Knechtschaft geführt hatte.

Ja, es verlangte wieder nach den Fleischtöpfen Ägyptens, und liebäugelte mit dem heidnischen Götzendienst anderer Völker.

Hier zieht Gott „die Notbremse“.

Er schenkt seinem Volk die 10 Gebote, damit es auf dem „Weg in die Freiheit“ bestehen kann.

Der Dreh- und Angelpunkt ist dabei das 1. Gebot:

„Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft befreit hat.  
Du sollst keine andern Götter haben neben mir.“

VI. Gedankenspiel: der „Tag ohne Gesetz“

Es sind Worte voller Liebe, wenn Gott sich als der offenbart, der frei macht!  
Frei macht durch sein Gesetz, ja!

Wir haben überlegt: Was wäre, wenn in unserem Land mal einen Tag lang alle Gesetze außer Kraft gesetzt würden?

Darüber haben wir am Konfersamstag nachgedacht, und ihr habt geschrieben...

*„Einige würden versuchen, diesen Tag zu ihrem Vorteil zu nutzen...  
Sie würden Profit daraus schlagen...  
Sie würden Rachegefühlen, Neid, Wut und Habgier nachgeben...  
Sie würden Verbrechen oder sogar Mord begehen...  
Die meisten würden jedoch in Angst und Verwirrung zuhause bleiben...“ - - -*

Es tut nicht gut, es ist nicht das Ideal,

*wenn jeder tun und lassen kann, was er will.*

*Die Freiheit des Einzelnen endet dort, wo sie die Freiheit des anderen beschränkt.*

Dafür war und ist ja die Coronakrise eine Riesen-Lernübung für unsere Gesellschaft, und leider sind bei dieser *Real - Live - Prüfung* ja auch nicht wenige durchgefallen.

Aber die allermeisten haben diesen Belastungstest bis jetzt auch sehr gut gemeistert. Und das hat mich wiederum sehr beeindruckt.

Auch bei euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden. -

VII. Was sind die andern Götter unserer Zeit?

"Du sollst keine anderen Götter haben neben mir." -

Manche werden nun vielleicht sagen:

"Das ist für mich kein Problem.

*Ich kenne ohnehin nur höchstens den einen Gott..."*

**Doch es gibt sie – die „Götter“.**

Im Konfer haben wir damit unsere Mühe gehabt.

Was heißt das: „andere Götter“? -

Alles, was Macht über uns beansprucht, ist ein Gott.

Alles, woran wir unser Herz hängen, das ist unser Gott, sagte Luther.

- Vieles beansprucht in unserem Leben, unser Gott zu sein.
- Geld gebärdet sich wie ein Gott.
- Und für viele ist es auch der Gott ihres Lebens.

- Ansehen, Macht, Erfolg können zu Gott werden.
- Vergnügen und Lust können zu Göttern werden.
- Wenn ich verzweifelt nach dem Lebenssinn suche und ihn nur darin finde, dass ich Spaß habe, dass das Leben sich leicht anfühlt. Dann sind Vergnügen und Lust zu meinem Gott geworden.
- Geld, Ansehen, Macht, Erfolg, Sicherheit, Vergnügen und Lust brauchen wir alle!
- Wir versprechen uns Freiheit von ihnen, aber letztlich kann unser Leben sehr schnell ihr Sklave werden.

VIII.Schluss (Verstärkung)

Was wir brauchen, um ein sinnerfülltes, glückliches Leben zu führen, ist die Basis, der feste Halt gibt, Sie geben uns Würde und Wert, die uns niemand nehmen kann. Frei kann ich nur sein, wenn ich mich irgendwo fest mache und fest stehe.

**Wer frei sein will,  
muss sich entscheiden  
und binden.**

Das ist das Paradox der Freiheit.

Es geht im 1. Gebot um diese eine Mitte, in der du ruhst,  
in der du dein Fundament legst.

Wähle sie richtig!

Für die Bibel findet sich Freiheit letztlich nur und ausschließlich in der Liebe Gottes. Deswegen führt Jesus alle Gebote, auch die Zehn Gebote, in der Gottesliebe und der Nächstenliebe zusammen.

IHN mit ganzer Seele, mit ganzen Herzen zu lieben, macht frei.

Und sein Gebot ermöglicht Dir, rechten Kurs zu halten.

Das wünschen wir Euch, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass Ihr das erfahrt.

Und wenn das Leben mal mit euch rasant um die Kurve fährt –  
*lasst getrost euren eigenen Schal los.*

Sondern **ergreift die ausgestreckte Hand Gottes.**

Er will euch hindurchführen und beschützen.

**Gott schenke und erhalte euch Glauben.**

**Und Vertrauen.**

Amen

Kirchenband: „Auf dich vertraun“